

Hort der Kolping Kindertagesstätte in der Goetheschule



Kolping Hort
Alpenstraße 4
86368 Gersthofen
Tel: 0821 – 29938 - 01
29938 - 22

INHALT

1	Grußwort des Trägers	4
2	Auftrag des Hortes	5
3	Vorstellung der Einrichtung	6
	3.1 Entstehung	6
	3.2 Personal	6
	3.3 Räumlichkeiten	7
	3.4 Öffnungszeiten	8
	3.5 Aufnahmekriterien	8
4	Der Tagesablauf	9
5	Pädagogische Ziele	10
6	Schutzauftrag	12
7	Schlüsselkompetenzen	13
	7.1 Personalkompetenz (Selbstkompetenz)	13
	7.1.1 Was ist die Personalkompetenz?	13
	7.1.2 Wie wird die Personalkompetenz gefördert?	14
	7.2 Sozialkompetenz	14
	7.2.1 Was ist die Sozialkompetenz?	14
	7.2.2 Wie kann die soziale Kompetenz gefördert werden?	14

7.3	Wissenskompetenz	15
7.3.1	Was ist die Wissenskompetenz?	15
7.3.2	Wie wird die Wissenskompetenz gefördert?	15
7.4	Lernkompetenz	15
7.4.1	Was ist die Lernkompetenz?	15
7.4.2	Wie wird die Lernkompetenz gefördert?	16
7.4.3	Hausaufgaben	16
8	Pädagogische Arbeit	18
8.1	Kinderkonferenz	18
8.1.1	Was ist die Kinderkonferenz?	19
8.1.2	Die Ziele der Kinderkonferenz	19
9	Erziehungspartnerschaft Eltern und pädagogisches Personal	20
9.1	Ziele der Elternarbeit	20
9.2	Formen der Elternarbeit	21
10	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
10.1	Kindergarten	22
10.2	Schule	22
10.3	Altenheim	22

11	Öffentlichkeitsarbeit	23
12	Quellenangabe	24



1. Grußwort Träger

Ein herzliches Willkommen im Hort der Kolping Kindertagesstätte in der Goetheschule im Namen der Stadt Gersthofen, als Träger dieser Einrichtung.

Die pädagogische Arbeit in den Kindergärten, Krippen und Horten ist in den letzten Jahren verstärkt ins Blickfeld der Bildungspolitik gerückt. Die Ergebnisse internationaler Studien haben ergeben, dass schon in der frühen Kindheit die Grundlagen für den Bildungserfolg junger Menschen gelegt werden.

Wir verstehen unsere städtischen Kindertagesstätten als familienunterstützende Bildungseinrichtungen, allerdings auf kindliche Bedürfnisse und Fähigkeiten ausgerichtet. Das Spiel ist das pädagogische Grundprinzip. Dabei steht das sich entwickelnde und lernende Kind im Mittelpunkt, eingebettet in das soziale Umfeld einer Gruppe.

Die Stadt Gersthofen übernimmt mit seiner Trägerschaft Verantwortung für „unsere“ Kinder und damit für die nächste Generation.

Im Hort der Kolping Kindertagesstätte wird optimale Betreuung geboten. Das ist allerdings nur mit bestens qualifiziertem und hochmotiviertem Personal möglich. Erziehung, Bildung und Betreuung gehören untrennbar zusammen, ebenso die gelebte Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und pädagogischem Personal. Uns ist bewusst, dass die pädagogische Arbeit mit den Kindern von ihrer Weiterentwicklung lebt. Die Stadt Gersthofen, als Träger, wird sich auch in Zukunft den Veränderungen sowohl in der Gesellschaft, als auch in den gesetzlichen Rahmenbedingungen stellen und Frau Kratzsch mit ihrem Team unterstützen.

Michael Wörle
Erster Bürgermeister



2. AUFTRAG DES HORTES

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Vereinzelt können auch Jugendliche aufgenommen werden, für die folgende Ausführungen entsprechend gelten. Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit fördern (vgl. §§1 und 22 SGB VIII):

- Horte stehen allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität offen. Eine heterogene Gruppenbildung ist anzustreben. Der wachsende Bedarf für ältere Kinder setzt eine entsprechende Weiterentwicklung des Angebots voraus.
- Der Hort soll alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen. Er zeichnet sich aus durch Professionalität und Verlässlichkeit seines pädagogischen Angebots, die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern. Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich nicht an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab, sie orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben. Die Hortfachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.



3. VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG

3.1 Entstehung

Der Kolpinghort war ursprünglich eine von 5 Gruppen der Kolpingkindertagesstätte mit 25 Hortkindern. Im August 2002 wurde der Hort in die Goetheschule ausgegliedert und bleibt organisatorisch weiterhin mit dem Kolpingkindergarten verbunden. Im September 2004 kam eine zweite Gruppe mit 25 Kindern hinzu.

3.2 Personal

Jede der beiden Gruppen wird jeweils von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.



3.3 Räumlichkeiten

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, der in verschiedene Spiel- und Arbeitsbereiche (z.B. für Hausaufgaben) aufgeteilt ist. Diese beiden Räume sind mit einem Nebenraum miteinander verbunden. Zusätzlich stehen dem Hort die Räumlichkeiten der Schule, wie z.B. der Musikraum, die Turnhalle, der Werkraum und der Pausenhof zur Verfügung.



Der Pausenhof besteht aus folgenden Bereichen:

- ❖ Fußballwiese
- ❖ Klettergerüst
- ❖ Weitsprunganlage und 50m Laufbahn
- ❖ Pavillon mit Sitzgelegenheit
- ❖ Bewegungslandschaft (z.B. Hügel, Tunnel, Hüpfspiele)

Der angrenzende Kolpingspielplatz wird vom Schulgelände über einen separaten Eingang erreicht.



3.4 Öffnungszeiten



Der Hort hat während der Schulzeit täglich von 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

In den Ferien ist der Hort bereits von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet.

3.5 Aufnahmekriterien

In unserem Hort werden Kinder im Schulalter aufgenommen.

Kinder aus dem Einzugsgebiet Gersthofen bekommen vorrangig einen Hortplatz und sollten die Regelschulen (wie z.B. Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium) besuchen.



4. DER TAGESABLAUF

10.00 Uhr	Der Hort öffnet
11.30 Uhr	Die ersten Kinder kommen von der Schule in den Hort. Von 11.30 Uhr bis zum Mittagessen haben die Kinder Zeit für das Freispiel und die Möglichkeit bestimmte Angebote wahrzunehmen, in den Garten oder auf den Spielplatz zu gehen.
13.00 – 14.00 Uhr	Um 13.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen im Gruppenraum und anschließendem Zähneputzen statt. Bis 14.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Angebote wahrzunehmen oder im Freispiel zu spielen.
14.00 – 15.30 Uhr	Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben.
15.30 – 17.00 Uhr	In dieser Zeit haben die Kinder wieder die Möglichkeit Angebote wahrzunehmen, wie z.B. Montag und Donnerstag Turnen, Bastelangebote, Freispiel im Garten, auf dem Spielplatz oder im Haus. Ebenso finden Vorbereitungen für Feste und Feiern statt.
17.00 Uhr	Der Hort schließt.



5. PÄDAGOGISCHE ZIELE

Das Wohlbefinden der Kinder fördern

Um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern, gestalten die Kinder ihren Hortalltag mit, indem sie ihre Interessen und Neigungen einbringen können.

Wir nehmen uns für die Kinder Zeit, haben jederzeit ein offenes Ohr und sind für sie da, wenn sie uns brauchen.

Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und bauen dadurch eine tragfähige Beziehung zu den Kindern auf.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder fördern

Die Kinder gestalten ihren Hortalltag mit, übernehmen Gruppendienste und lernen somit Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu übernehmen.

Unser „Bauzimmer“ (erzieherfreie Zone) bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Eigenständigkeit weiter zu entfalten.

Selbstbewusstsein der Kinder stärken

Die Kinder werden bei uns mit ihren Stärken und Schwächen angenommen. Durch das Arbeiten mit ihren Stärken vermitteln wir den Kindern Erfolgserlebnisse.

Ganzheitliche Förderung der Kinder (kognitiver, kreativer, motorischer und sozialer Bereich)

Die Kinder können an verschiedenen Angeboten teilnehmen, wie z.B. Basteln, Malen, Turnen





Durch die Gestaltung der Räume mit verschiedenen Spiel- und Arbeitsbereichen und frei verfügbaren Materialien fördern wir Kinder ganzheitlich.

Im Ferienprogramm lernen die Kinder verschiedene Freizeitaktivitäten kennen.



Kinder sollen sich in der Gesellschaft und der Gemeinschaft zurecht finden

Den Kindern werden Werte und Normen vermittelt, wie z.B. zur Begrüßung/Verabschiedung, gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz, Zusammenhalt, Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen. Wir geben den Kindern Orientierung und bestärken sie in ihrer Persönlichkeit.

Die Kinder lernen sich in Konfliktsituationen zurechtzufinden.

Vermittlung von Freizeitangeboten

Im Ferienprogramm lernen die Kinder verschiedene Möglichkeiten kennen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Wir unternehmen mit den Kindern beispielsweise Ausflüge und besuchen Museen.

Den Freitag nutzen wir für verschiedene Aktionen, z.B. Geburtstage feiern, Kinderkonferenzen.

6. SCHUTZAUFTRAG

SGB VIII § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz von Kindern, die vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht werden war und bleibt uneingeschränkt der gesetzlichen Auftrag des Jugendamtes.

Er ist aber auch eine unbedingte Aufgabe von Einrichtungen und Institutionen, die von Kindern besucht werden.

Die Sicherung des Kindeswohls bezieht sich nicht nur auf dessen Wiederherstellung im Falle einer Misshandlung, eines Missbrauchs und/ oder einer Vernachlässigung, sondern auch im präventiven Sinne auf proaktive Maßnahmen, insbesondere in Bezug auf die Sicherung von Grundrechten und der damit verbundenen Befriedigung von kindlichen Grundbedürfnissen.

Die Dienstanweisung der Stadt Gersthofen regelt für uns wie bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung genau vorzugehen ist.

Frau Heuer von der Familienstation Gersthofen ist für uns die ISOFAK (Insoerfahrene Fachkraft).



Zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII gilt für alle Beschäftigten in den Kindertagesstätten und Mittagessbetreuungen der Stadt Gersthofen einen Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

7. SCHLÜSSELKOMPETENZEN ZUR BEWÄLTIGUNG VON ENTWICKLUNGSAUFGABEN

7.1 Personalkompetenz (Selbstkompetenz)

7.1.1 Was ist die Personalkompetenz?

Die Personalkompetenz umfasst eine stabile Ich-, Sozialkompetenz und kulturelle Identität, sowie ein positives Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, um so eine positive Lebensfreude zu entwickeln.

Zur Personalkompetenz gehört auch:

- ❖ Entscheidungen zu treffen
- ❖ Eigenen Standpunkt zu vertreten
- ❖ Für das eigene und für das Tun der anderen Verantwortung übernehmen
- ❖ Neugierde
- ❖ Weltoffenheit
- ❖ Fantasie
- ❖ Kreativität
- ❖ Erfindergeist

Neugier, Weltoffenheit, Fantasie, Kreativität und Erfindergeist besitzen Kinder von Natur aus und sollen darin bestärkt und unterstützt werden. Vor allem das Neugierverhalten der Kinder ist für ihr Lernen von entscheidender Bedeutung.

Die Kinder verlangen auch nach Abwechslungen und Herausforderungen im Alltag, denn Kinder wollen von sich aus lernen.

Wichtig ist für die Kinder die Balance zwischen dem Vertrauten und Unbekannten (z.B. eigene und fremde Kultur) zu finden.



7.1.2 Wie wird die Personalkompetenz gefördert?

Wir stehen den Kindern als Ratgeber und Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstkompetenz, indem wir den Kindern Orientierung geben, ihnen intensiv zuhören und Verständnis entgegenbringen.

Gleichzeitig geben wir ihnen Raum für ihre eigenen Handlungen und Entscheidungen (Selbstbestimmungsrecht der Kinder).

7.2 Sozialkompetenz

7.2.1 Was ist die Sozialkompetenz

Bei der sozialen Kompetenz geht es um die Fähigkeit sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, ihren Tagesablauf im möglichen Rahmen zu organisieren, sich in der Gruppe mit eigenen Ideen einzubringen und diese auch umzusetzen. Im partnerschaftlichen Umgang mit Anderen lernen sie aufeinander zuzugehen, tolerant zu sein und bauen somit langfristige Beziehungen auf.

Dabei erwerben die Kinder die Fähigkeit eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Zu der sozialen Kompetenz gehören auch, sich Fehler einzugestehen, konstruktive Kritik anzunehmen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Kompromisse zu suchen.

Soziales Lernen findet vor allem mit Gleichaltrigen beim Spielen, beim Lernen zu zweit oder in der Gruppe statt.

7.2.2 Wie kann soziale Kompetenz gefördert werden?

Für die Vermittlung von sozialer Kompetenz ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit notwendig. Hierbei wird den Kindern Verständnis entgegengebracht, bei Notwendigkeit auch Grenzen gesetzt. Die Kinder lernen eigene und konstruktive Auffassungen und Verhaltensweisen zu entwickeln.

Formen der Förderung von sozialer Kompetenz sind:

- ❖ Regelmäßige Kinderkonferenzen
- ❖ Rollenspiele
- ❖ Gemeinschaftsspiele



7.3 Wissenskompetenz

7.3.1 Was ist Wissenskompetenz?

Unter Wissenskompetenz versteht man die Fähigkeit, sich in allen wichtigen Lebensbereichen zurechtzufinden.

Die Kinder lernen

- ❖ sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen (z.B. Abstimmungen bei Kinderkonferenzen).
- ❖ sich in der Gesellschaft und den verschiedenen Kulturen zurechtzufinden.
- ❖ ihr Leben in Familie, Schule und Freizeit zu gestalten (Selbstbestimmung).
- ❖ auf die Umwelt zu achten.
- ❖ mit Medien verantwortungsbewusst umzugehen.

7.3.2 Wie wird die Wissenskompetenz gefördert?

In unserem Hortalltag geben wir den Kindern die Möglichkeit

- ❖ sich mit verschiedenen Wissens- und Kenntnisbereichen zu befassen.
- ❖ Fragen zu stellen und diese gemeinsam bei Bedarf zu erarbeiten.
- ❖ Interessen und Neigungen zu äußern, welche dann auch wahrgenommen werden.
- ❖ Durch Bereitstellung von Materialien zu experimentieren und Kreativität auszuleben.

7.4 Lernkompetenz

7.4.1 Was ist die Lernkompetenz?

Die Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen.

Sie umfasst:

- ❖ Die Bereitschaft und die Freude am lebenslangen Lernen,
- ❖ Das Beherrschen von Kulturtechniken (lesen, schreiben, rechnen, entschlüsseln der Bildersprache),
- ❖ Das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken.



7.4.2 Wie wird die Lernkompetenz gefördert?

Wichtig ist es die Frage der Kinder zuzulassen, und diese gemeinsam zu bearbeiten. Durch positives Verstärken (Lob, Anerkennung,...) wird den Kindern die Freude am Lernen näher gebracht.

7.4.3 Hausaufgaben

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung lernen die Kinder sich Lerntechniken anzueignen.

Die Hausaufgaben sind ein fester Bestandteil des Tagesablaufs im Hort. Zu den Aufgaben des Hortes gehört auch die Kinder im Schulischen Leistungsbereich bestmöglich zu fördern.

Damit dies ermöglicht wird, streben wir eine gute Zusammenarbeit mit unseren Eltern an.

Ziel:

Unser Ziel ist es die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern, und das Kind im Rahmen unserer Möglichkeiten in seinen schulischen Leistungen zu unterstützen.



Das bedeutet, dass die Hausaufgaben von den Kindern selbstständig erledigt werden, um so zu erkennen, ob das Kind den Lehrstoff verstanden hat (Rückmeldungen für Lehrer).



Rahmenbedingungen

Die Hausaufgaben werden in den jeweiligen Hortgruppen erledigt, wobei die Gesamtgruppe in 2 Kleingruppen geteilt wird.

Dadurch ermöglichen wir den Kindern eine ruhige Atmosphäre und genügend Platz für ihre Schulmaterialien. während der Hausaufgabenzeit geben wir den Kindern Hilfestellung zur selbstständigen Erledigung und stehen ihnen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Damit die ruhige Atmosphäre bewahrt wird, ist die Abholung der Kinder während den Hausaufgaben nur bedingt möglich.

Wir erledigen keine Lese- und Lernaufgaben. Wir kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit, übernehmen jedoch keine Gewähr. Daher ist es erforderlich, dass die Eltern die Hausaufgaben ihrer Kinder täglich auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen.

Wir sind eine Hausaufgabebetreuung und keine Nachhilfe!



8. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Bei unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf situations- und projektorientiertes Arbeiten, sowie auf eine ganzheitliche Förderung.

Neben gruppenübergreifenden Angeboten (z.B. Turnhalle, Ferienprogramm) können die Kinder die Nachbargruppe während dem Freispiel besuchen (innere Öffnung).

Wir gehen behutsam auf die verschiedenen Entwicklungsaufgaben der Kinder ein, unterstützen sie und geben ihnen hilfreiche Rückmeldungen.

Die Kinder gestalten gemeinsam mit uns den Tagesablauf, sowie die Räumlichkeiten. Dies wird in der Kinderkonferenz besprochen, die von den Kindern selbstständig geleitet wird. Die Erzieher geben bei Bedarf Hilfe.

Dadurch fühlen sich die Kinder wohl und besuchen gerne unseren Hort.

In unserer Einrichtung gibt es eine erzieherfreie Zone (Nebenraum der Gruppenzimmer). In diesem Bereich sind die Kinder unter sich, handeln selbstständig und eigenverantwortlich unter Berücksichtigung unserer gemeinsam erarbeiteten Gruppenregeln. Wir gestehen den Kindern diesen Freiraum gerne zu, aber greifen bei Bedarf in das Geschehen ein.

Wir erziehen die Kinder zu selbstbewussten Menschen, indem wir ihnen zuhören, und sie positiv bestärken (z.B. loben,...). In der Gruppe gehen wir respektvoll miteinander um, und nehmen jeden so an, wie er ist.

Die Kinder werden bei uns im sozialen, kognitiven, motorischen und kreativen Bereich gefördert.

In den Spiel- und Arbeitsbereichen werden ihnen Materialien (Spiele, Spielgeräte, Stifte, Papier, Kleber) bereitgestellt, über die sie frei verfügen können.

In den Ferienprogrammen bieten wir den Kindern abwechslungsreiche Aktionen an, bei denen sie Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln.

Aktionen sind beispielweise:

- ❖ Ausflüge in den Zoo, nach München, in verschiedene Museen, in den Wildpark
- ❖ Basteln, z.B. Marmorieren
- ❖ Inlineskates fahren, Minigolfen Fahrradtouren.



Da wir in den Ferien die Kinder den ganzen Tag begleiten, können wir intensiver auf jeden Einzelnen eingehen und lernen sie besser kennen.



8.1 Kinderkonferenz

8.1.1 Was ist die Kinderkonferenz?

Kinderkonferenz heißt, Kindern das Wort geben, sie zu beteiligen, sich auf einen andauernden Veränderungsprozess einlassen und begeben, konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten, zusammen planen und phantasieren, zu erzählen und philosophieren, Unmut und Freude ausdrücken, gemeinsames Aushandeln von Ideen und Vorhaben, Grenzen von sich und anderen erfahren, Verantwortung und Engagement aneinander entwickeln. Kinderkonferenzen haben Formen, Kinder und Erwachsene sind gleichberechtigt, die Gesprächsführung wechselt, Inhalte und Tagesordnungen können von allen eingebracht werden. Ergebnisse werden kindgemäß dokumentiert. Konferenzen haben einen eigenen Raum, sie können spontan oder regelmäßig durchgeführt werden, sollten nicht länger als 20 Minuten sein, sollten Gesprächsregeln entwickeln, wie etwa den Sprechstein. Konferenzen werden eröffnet und geschlossen, es wird gemeinsam verabredet, was jeweils verhandelt wird.

8.1.2 Die Ziele der Kinderkonferenz

- ❖ Mitspracherecht und Erfüllung der Wunsch in allen Bereichen
- ❖ Selbstständigkeit der Kinder entwickeln
- ❖ Grundprinzipien der Demokratie vermitteln
- ❖ zivilisierte Streitkultur entwickeln
- ❖ Kompromisse finden
- ❖ vertreten von eigenen und Gruppeninteressen
- ❖ ernst genommen werden
- ❖ arbeiten im Team
- ❖ akzeptieren von anderen Meinung



Bei uns im Hort findet die Kinderkonferenz 14-tägig im Stuhlkreis statt, immer freitags nach dem Mittagessen. Besprochen werden aktuelle Anliegen, Besonderheiten, Kritik, Wünsche der Kinder, Vorschläge für Freizeitaktivitäten.

9. ERZIEHUNGSPARTNESCHAFT ELTERN UND PÄDAGOGISCHES PERSONAL

Für das Wohl des Kindes, ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Dabei ist uns eine positive, offene und wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern wichtig. In der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, werden gemeinsame Entwicklungsziele und Themen besprochen. Wir kennen die Unterschiedlichkeit von Familien und ihre Lebensentwürfe ohne jedes Vorurteil an. Die Erziehungspartnerschaft bringt für Einrichtung und Eltern Rechte und Pflichten mit sich. Beide Partner bringen ihre Kompetenzen und ihre Stärken mit ein.

9.1 Ziele der Elternarbeit

- ❖ Beratung, Vernetzung, Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken
- ❖ Vertrauensbasis schaffen
- ❖ Partizipation, Formen der Mitverantwortung und Mitbestimmung der Eltern
- ❖ Mitarbeit: aktive Einbeziehung der Eltern ins aktuelle Bildungsgeschehen
- ❖ Stärkung der Elternkompetenz
- ❖ Informationsaustausch



9.2 Formen der Elternarbeit

Schriftliches

Informationsbrief Hort Flyer
Aushänge Elternbefragung
Einladungen Wochenplan

Gespräche

Telefonate Aufnahmegespräche
Beratungsgespräche
Elterngespräche
Tür- und Angelgespräche

Elternabende

Informationsabend für neue Eltern
Themenelternabend
Kennenlernelternabend

Feste / Feiern

St. Martin Weihnachtsfeier
Familienfest

Aktionen

Schnupperstunden
Tag der offenen Türe



10. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

10.1 Kindergarten

Das Personal des Kolpinghortes unterstützt die Gruppen des Kolpingkindergartens am Vormittag. Zudem können die Vorschulkinder des Kolpingkindergartens zu Schnupperstunden in den Hort kommen, um diesen kennenzulernen. Im August bietet die Stadt Gersthofen für drei Wochen für alle Kinder einen Notdienst im Kolpinghort an.

10.2 Schule

Zwischen der Schule und dem Hort besteht eine enge, konstruktive Zusammenarbeit. Es finden Besprechungen zwischen dem pädagogischen Personal und der Kontaktperson der Schule statt. Genauso besuchen wir regelmäßig die Sprechstunde der Klassenlehrer und beteiligen uns an verschiedenen Aktionen der Schule (z.B. Feste, Schuleinschreibung). Auch findet ein regelmäßiger Austausch mit der Schulsozialarbeiterin der Goetheschule statt.

10.3 Altenheim

In den Ferien besuchen beide Hortgruppen regelmäßig das Altenheim „Paul-Gerhard-Haus“. Dort finden gemeinsame Wettspiele oder andere Aktionen statt.



11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch folgende Aktionen möchten wir auf unseren Hort aufmerksam machen und Interessenten die Möglichkeiten geben, unseren Hort, unsere Arbeit und uns kennenzulernen:

- ❖ Tag der offenen Türe mit Schuleinschreibung und Hortanmeldung
- ❖ Präsentation im Internet („kids-gersthofen.de“, Konzept der Kolpingkindertagesstätte
- ❖ Flyer des Kolpinghortes
- ❖ Gestaltung der Vitrine im Schulhaus



12. QUELLENANGABE

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung aus dem SGB VIII§8a

Kinderkonferenz (KIKO) <http://www.undenheim.de/kinderkonferenz.html>

Dr. D. Berwanger , A. Brumann, Dr. E. Lang, Eva R. Garschhammer und Dr. U. Weier
(2014), Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayrische Leitlinien für die Bildung und Erziehung
von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, München.

Empfehlungen für die Pädagogische Arbeit in bayerischen Horten:

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen, (22.09.2003).

IMPRESSUM

Copyright 2016

Herausgeber

Hort der Kolping Kindertagesstätte in der Goetheschule,
Alpenstraße 4, 86368 Gersthofen

Bilder und Text

Hort der Kolping Kindertagesstätte in der Goetheschule,
Alpenstraße 4, 86368 Gersthofen

Layout und Druck

Printed in Germany

